

Laibacher Zeitung.

Nr. 134.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 60 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7-50.

Mittwoch, 14. Juni.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr. 1 bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

1882.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Juni d. J. den Oberlandesgerichtsrath in Prag Heinrich Broschek zum Hofrath des Obersten Gerichts- und Cassationshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Präsident m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. März d. J. die Gräfin Euphemia Vallestrem di Castellengo zur Ehrenname des k. k. adelig-weltlichen Damenstiftes Maria-Schul in Brünn allergnädigst zu ernennen geruht.

Am 10. Juni 1882 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXII. Stück des Reichsgesetzblattes, vorläufig bloß in der deutschen Ausgabe, ausgegeben und veröffentlicht.

Dasselbe enthält unter
Nr. 57 die Concessions-Urkunde vom 28. Februar 1882 für die Locomotiv-Eisenbahn von Schönhof nach Radonitz;
Nr. 58 das Gesetz vom 29. Mai 1882, betreffend die Zugeständnisse und Bedingungen für den Ausbau der Kremsthalbahn;
Nr. 59 das Gesetz vom 3. Juni 1882, betreffend die Bewilligung der Aufnahme eines Lotterie-Anlehens für die österreichische Gesellschaft vom rothen Kreuze.
(„W. Ztg.“ Nr. 132 vom 10. Juni 1882.)

Erkenntnis.

Das k. k. Landesgericht Wien als Pressgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, daß der Inhalt des in Nr. 23 der periodischen Druckschrift „Oesterreichischer Volksfreund“ vom 4. Juni 1882 enthaltenen Artikels mit der Aufschrift „Zur Lösung der Judenfrage. — Von einem Besessenen“ in seinem ganzen Umfange nach, und der Inhalt des Artikels mit der Aufschrift „Was wir von den Amerikanern lernen können“ in der Stelle von „Gleichberechtigung ist ihr Feldgeschrei“ bis „und des Volkes entspricht“ das Vergehen nach § 302 St. G. begünstigt, und hat nach § 493 St. P. O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das „Prager Abendblatt“ meldet, der evangelischen Gemeinde A. C. in Ritzels als Beitrag zur Deckung der Kosten des Kirchenverbreiterungsbaues und zur Anschaffung neuer Glocken 200 fl., ferner, wie die „Brünner Zeitung“ meldet, dem freiwilligen Feuerwehrvereine in Wiezbau und dem Militär-Veteranenvereine in Tobitschau je 80 fl.,

dann dem Kirchenmusik-Vereine zu St. Thomas in Brünn 100 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, den römisch-katholischen Gemeinden Wiszolaszi, Szvarepecz und Bély je 100 fl. zu spenden geruht.

Zur Lage.

Das „Journal des Débats“ wirft in einem längeren leitenden Artikel einen Rückblick auf die bisherige Thätigkeit des Ministeriums Taaffe. „Ein Erfolg, welchen niemand dem Cabinet Taaffe bestreiten kann — so heißt es daselbst — ist, daß es sich zu halten verstand. Kein Versöhnungsministerium vermochte noch so lange am Ruder zu bleiben. Es war dies ein ernster und bedeutsamer Erfolg; aber in der Politik wie im Kriege genügt es nicht, zu siegen; man muß den Sieg auch auszunützen wissen. Graf Taaffe hat dies vollkommen verstanden; er ist auch bereits in die Periode der Resultate eingetreten. Die Länge und häufig auch die Unfruchtbarkeit der Wiener Reichsrathssitzungen waren bereits sprichwörtlich geworden. Im heurigen Jahre waren die Arbeiten des Abgeordnetenhauses, obwohl die Session um zwei Wochen kürzer war als jene des Vorjahres, sehr bedeutende; ohne Krisen, ohne Collisionen wurden nach eingehenden Discussionen Gesetze von entscheidender Wichtigkeit für das Reich erledigt. Das erste der Probleme, deren Lösung dem Ministerium oblag, ist die Frage der beider Nationalitäten in Böhmen. Es war nicht genug, der Abstinenz der böhmischen Abgeordneten ein Ende gemacht zu haben, man mußte auch durch gerechte und billige Maßnahmen die Dauer dieser Versöhnung sichern. Indem man diesfalls mit dem höheren Unterrichte begann, an welchen sich die Schicksale der ganzen Nationalität knüpfen, stellte man sich auf einen wahrhaft erhabenen Standpunkt und wendete das wirksamste Actionsmittel an. Die Theilung der Prager Universität in eine deutsche und in eine böhmische bildet somit einen der wesentlichsten Fortschritte. In wirtschaftlicher und finanzieller Beziehung hat das Ministerium Taaffe Proben eines geradezu seltenen Verständnisses gegeben; es verfolgte als Ziel die Wiederherstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte. Die Votierung des Zolltarifes und einer Reihe indirecter Steuern ist dazu bestimmt, die Staatseinnahmen zu vermehren, während gleichzeitig auf den

Grundbesitz gebührende Rücksicht genommen wird. Und man muß sagen, daß in der Finanzlage bereits eine bemerkenswerte Besserung zu verzeichnen wäre, wenn nicht die Insurrection in Dalmazien und in den occupierten Provinzen alle Berechnungen gestört hätte. Der Hauptpunkt für die Zukunft ist die Annahme der Wahlreformnovelle. Dieses Gesetz ist liberal, denn es setzt den Wahlcensus namhaft herab; es ist ein Werk der Güthe, denn es macht einer schon seit langem bestehenden Ungerechtigkeit ein Ende. Es wird ohne Anwendung künstlicher Mittel die Wahl einer der Verständigung geneigten Reichsrathsmajorität ermöglichen und damit dem gegenwärtigen Regime eine solide und dauerhafte Grundlage geben. Die Herabsetzung des Wahlcensus auf fünf Gulden führt dem Ministerium einen beträchtlichen Theil der industriellen Bevölkerung zu und zeigt, daß das gegenwärtige Ministerium nicht gezaubert hat, das durchzuführen, was die liberal-centralistische Partei niemals zu unternehmen wagte; es ist dies ein klarer Beweis, daß dieses Ministerium ernste Fortschritte zu unterstützen bereit ist und daß es mehr mit Thaten als mit Phrasen arbeitet. . . . Indem das Cabinet Taaffe sich auf dieses Gesetz stützt, indem es seine Haltung durch eine erleuchtete und gerechte Politik bestimmen läßt, indem es ein Finanzsystem verfolgt, welches unter der Voraussetzung, daß nicht auswärtige Ereignisse störend eingreifen, das Gleichgewicht im Budget herstellen muß; indem es, ohne nach Popularität zu haschen, sicher ist, diese durch weise wirtschaftliche und sociale Reformen zu erringen — erfreut sich gegenwärtig das Cabinet Taaffe der besten Bedingungen der Stabilität. Dadurch, daß es sich am Leben erhielt, bewies es seine Lebensfähigkeit. Es wird sich von seinem Programme nicht entfernen, das dahin definiert werden kann: Anerkennung der Gleichberechtigung aller und Erfüllung der Pflichten gegen den Staat durch alle.“

Die „St. Petersburger Zeitung“ äußert sich folgendermaßen über den neuen Reichs-Finanzminister Herrn v. Kállay: „Benjamin von Kállay gehört zu den begabtesten Männern Oesterreich-Ungarns. Eine gründliche und umfassende Bildung, für welche unter anderem auch verschiedene historische und wirtschaftliche literarische Werke Zeugnis ablegen, vereinigt sich bei ihm mit einer ganz seltenen Energie und Klarheit. Sein staatsmännisches Talent ist allseitig anerkannt, und von seiner vorurtheilslosen Auffassung der Dinge hat er wiederholt Proben geliefert.“

Feuilleton.

Kunst und Herz.

Original-Roman von Harriet-Grünwald.

(17. Fortsetzung.)

„Was verstehen Sie unter dem Worte Himmel?“

„Den Aufenthalt seliger Geister.“

„Ach, wenn es dort ebenso rasch dunkel, wie auf das Abendroth die Nacht folgt!“ Sie hielt einen Moment inne. „Nicht,“ fügte sie langsam hinzu, „weckte es jetzt aus einem schönen Traume; ich kann den „Tasso“ wohl nicht zu Ende hören.“

„Sie wollen schon nach Hause?“

„Das nicht, aber die Dunkelheit wird Sie bald an dem Weiterlesen hindern.“

„Ich hoffe noch vor dem Einbruche der Nacht das Schauspiel zu Ende zu lesen,“ sagte Gottfried und er begann wieder: „Bist du aus einem Traume erwacht und hat der schöne Trug auf einmal dich verlassen?“

Die Abenddämmerung breitete ihren grauen Schleier über das Kirchlein auf dem Berge, aus dem das friedliche Gebetläuten niederscholl, sie senkte sich nebelumflort über den Teich und hüllte den Eichenhain in nächtliches Dunkel. In die leise verhallenden Töne der Bergglocke waren auch „Tassos“ Schlussworte gefallen:

„Zerbrochen ist das Steuer, und es tracht
Das Schiff an allen Seiten. Verstand reißt
Der Boden unter meinen Füßen auf!
Ich fasse dich mit beiden Armen an!
So klammert sich der Schiffer endlich noch
Am Felsen fest, an dem er scheitern soll!“
Lautlos glitt der Kahn über die dunkle Wasseroberfläche. Marcella hatte Gottfried noch mit keinem Worte

gedankt, aber ihr Auge haftete unverwandt auf ihm, erst als der Nachen an die Steinstufen stieß, brach sie das tiefe Schweigen:

„Ich danke Ihnen für den schönen, erhebenden Genuss,“ sie hatte sich erhoben und reichte ihm die Hand, sie lag kalt und ohne Leben in der seinigen; als er sie, von einer aufwallenden Empfindung getrieben, an die Lippen drücken wollte, entschlüpfte sie ihm rasch.

„Gute Nacht!“ Das bleiche Antlitz mit den dunklen, räthselhaften Sternen beugte sich eine Secunde über Gottfrieds blondes Haupt. „Sie werden sicherlich ein großer, gefeierter Künstler werden, bleiben Sie auch ein edler Mensch.“

Marcella eilte durch den Eichenhain, während der junge Mann den Weg nach M. einschlug. Wie sehr hatte er sich auf den heutigen Nachmittag gefreut. Nun war er vorüber und ein Gefühl der Nichtbefriedigung durchzog seine Seele.

Ueber den breiten Fahrweg zitterte jetzt ein heller Lichtstreifen. Der Mond gieng groß und voll hinter dem Berge auf; er senkte seinen silberdurchwebten Schleier über die abendstille, friebliche Gegend. Das Heimchen zirpte im hohen Grase und der Schlag einer Nachtigall tönte aus dem nahen Gebüsch herüber.

VIII.

„Der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme.“

Schiller.

Als Gottfried in den Gasthof trat, stand Lambert auf der Treppe. Er hatte augenscheinlich den Freund erwartet und eilte ihm entgegen.

„Nun, wie ist es ausgefallen?“ fragte er rasch.

„Gut!“ entgegnete der junge Mann. „Marcella ist keine kalte Seele, aber um ihr innerstes Wesen zu ergründen, müßte ich sie doch näher kennen lernen.“

„Das kann ja leicht geschehen.“

Gottfried antwortete nicht; er wandte sich schweigend dem Zimmer zu, das er mit Lambert bewohnte.

„Der Vater erwartet dich.“

„Der Vater?“ fragte Gottfried verwundert.

„Ja. Heute nachmittags kam ein Brief aus der Residenz, er mußte gute Nachricht enthalten, denn Papa war sehr vergnügt nach dem Lesen desselben und trug mir auf, dir zu sagen, du solltest dich so gleich zu ihm verfügen nach deiner Ankunft.“

Gottfried ließ den Arm seines Freundes los und näherte sich dem Zimmer des Commerzienrathes. Er saß bei seinem Arbeitstische und schrieb, als der junge Mann eintrat.

„Ach schön, da bist du ja!“ Arnau hatte das kühle, schroffe Wesen gänzlich fallen gelassen und trat ihm lächelnd entgegen.

„Ich erhielt gute Nachricht aus der Residenz, sie betrifft deine Zukunft.“

„Meine Zukunft?“

„Allerdings, wenn du die Idee, zur Bühne zu gehen, aufgibst und dafür in die Dienste des Staates treten würdest. Mein Freund schrieb mir heute, daß die Stelle eines Adjuncten zu besetzen sei; du bist ihr vollkommen gewachsen und so hoffe ich —“

„Herr Commerzienrath, ich habe Ihnen bereits einmal gesagt, daß ich nur eine Zukunft vor Augen habe und diese meinen höchsten Lebensraum in sich schließt, ohne sie bliebe mein Dasein öde und dunkel,“ unterbrach Gottfried mit ruhiger, doch fester Stimme den Commerzienrath. „Es schmerzt mich, Ihnen das wieder sagen zu müssen, Ihnen, dem besten, dem einzigen Freunde, den meine arme Mutter je besaß, aber ich kann nicht anders.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Landtage von Steiermark, Tirol, Görz und Gradiſka ſind am 12. d. M. zur erſten Sitzung ihrer dieſjähigen Sefſion zuſammgetreten. Dieſelben dürften ſich zunächſt mit der Feſtſtellung der Voranſchläge für 1883 ſowie mit den laufenden Landesangelegenheiten befaſſen.

Inſtruction für die oberſte Inſpection der gewerblichen Fachlehranſtalten.

Die von Sr. Exc. dem Herrn Unterrichtsminiſter erlaſſene Inſtruction für die oberſte Inſpection des gewerblichen Unterrichtes bezeichnet als oberſte Aufgabe der Inſpectoren techniſcher und artiſtiſcher Richtung: zu erheben, ob ſich der Unterricht innerhalb der durch den Lehrplan gezogenen fachlichen Grenzen bewegt und ob er in einer Weiſe erteilt wird, welche den Bedürfniffen jenes Induſtriezweiges, dem die Schule dienen ſoll, entſpricht. Hierbei haben die Inſpectoren techniſcher Richtung ſich auch zu überzeugen, ob die mathematiſch-naturwiſſenſchaftlichen Disciplinen derart gelehrt werden, wie der ſpecieller Fachunterricht dieſes erheiſcht. Ebenſo iſt von Seite der artiſtiſchen Inſpectoren darauf zu ſehen, ob die den künſtleriſchen Unterricht ergänzenden theoretiſchen Weiſungen der Aufgabe der Lehranſtalt entſprechen. Beſonderes Augenmerk iſt den Lehr-, Lern- und Arbeitsmitteln zuzuwenden. Die regelmäßige Inſpection aller Lehrfächer, welche nicht ihrer Natur nach der ſpeciellen Fachinſpection vorbehalten bleiben, obliegt dem Inſpector für didaktiſch-pädagogiſche Angelegenheiten. Zu den von letzterem beſonders zu inſpiciierenden Disciplinen gehören auch die mathematiſch-naturwiſſenſchaftlichen Fächer und die den artiſtiſchen Unterricht ergänzenden Unterweiſungen, ſoweit dabei die didaktiſch-pädagogiſche Seite in Betracht kommt.

Derſelbe hat ſein Augenmerk ferner auf die Amtscorrespondenz der Schule, die Inſtandhaltung der Lehrmittel und auf das Verhältniß der Schule nach außen zu richten und iſt verpflichtet, an den vom Unterrichtsminiſterium angeordneten Berathungen theilzunehmen und bei der Leitung der Abgangsprüfungen an den höheren Gewerbeſchulen mitzuwirken. Jede ſelbſtändige Lehranſtalt muß innerhalb dreier Jahre von einem der Inſpectoren wenigſtens einmal beſucht werden; die Viſitation kann aber, wenn ſie vom Unterrichtsminiſterium für nöthig erkannt wird, auch in kürzeren Zeiträumen, ſelbſt mehrmals in einem Jahre ſtattfinden. Von Antritt, Richtung, Zeitdauer jeder Inſpectionſtreife iſt dem Unterrichtsminiſterium Meldung zu machen und deſſen Genehmigung und eventuelle Weiſungen abzuwarten. Längſtens 14 Tage nach beendeter Bereiſung iſt dem Miniſterium der Reiſebericht zu erſtatten. Jeder Inſpector kann ſeine Wahrnehmungen über Schulangelegenheiten welcher Art immer beim Miniſterium vorbringen und daran Anträge knüpfen. Alle Inſpectoren ſind verpflichtet, an den vom Miniſterium angeordneten Berathungen über Ausarbeitung von Lehrplänen, Wahl, Beſchaffung und Herſtellung von Lehrmitteln und ähnliche Gegenſtände des Unterrichtes theilzunehmen, Gutachten abzugeben und über beſondere Weiſung bei den Abgangsprüfungen an den höheren Gewerbeſchulen mitzuwirken.

Vom Ausland.

Im deutſchen Reichstage war der Beginn der Debatte über das Tabakmonopol auf den 12. d. anberaumt. Die Ablehnung der Vorlage gilt für gewiß, aber mit großer Spannung wird das Eingreifen des Reichskanzlers in die Debatte erwartet. Die Anſichten über die Möglichkeit des Seſſionſchlusses in der dritten Woche dieſes Monats haben ſich geändert. Die Regierung wünſcht unter allen Umſtänden das Relictengeſetz in dieſer Seſſion zum Abſchluſſe zu bringen. Nachdem daſſelbe aber einer Commiſſion von vierzehn Mitgliedern überwieſen worden, iſt nicht anzunehmen, daß ſeine Erledigung in zwei Seſſionen im Verlaufe von acht Tagen möglich ſein wird.

Im engliſchen Unterhauſe erbat ſich am 9. d. M. Sir Stafford Northcote von dem Staatsſecretär für Irland, Mr. Trevelyan, nähere Auskunft über den Doppelmord, deſſen Opfer dieſertage der iriſche Gutſbesitzer Bourke und ein ihn zum Schutze begleitender Dragonercorporal geworden waren. Mr. Trevelyan theilte eine Zuſammenſtellung der telegraphiſchen Berichte über dieſen Mord und andere gleichzeitig verübte Verbrechen mit. Der genannte Gutſbesitzer hatte ſich nach Wort begeben, um der Gerichtsverhandlung gegen einige ſeiner von ihm eingeklagten Pächter beizuwohnen, und war auf dem Wege ſammt dem Corporal erſchoſſen worden von fünf Männern, die ſich zu dieſem Zwecke hinter einer Mauer verborgen und Schießſcharten in dieſelbe gemacht hatten. Auf ihre Entdeckung iſt wieder eine Belohnung von 2000 Pfund Sterling ausſchrieben, nach den bisherigen Erfahrungen kaum mit Ausſicht auf Erfolg.

Aus Rom wird unterm 11. Juni nachts gemeldet: An der Uebertragung der Büſte Garibaldi's auf das Capitol nahmen gegen 170 politiſche Arbeiter- und Humanitätsvereine theil. Ein von acht Pferden

gezogener Wagen führte die Koſſalbüſte, welche von dem Veranstalter der Demonſtration dem Syndicus von Rom übergeben wurde.

Zur Kriſis in Egypten.

In den egyptiſchen Angelegenheiten hat ſich ſeit dem 10. d. M. dem Anſcheine nach diplomatiſch nichts geändert, wohl aber haben ſich am 11. d. M. (wie ſchon telegraphiſch gemeldet worden) in Alexandrien Gewaltthätigkeiten zugetragen, welche ein militäriſches Eingreifen an Stelle der bloß diplomatiſchen Thätigkeit wahrſcheinlich machen. Die Mächte, England und Frankreich voran, betreiben das baldige Zuſammentreten einer Conferenz, und die Pforte ſetzt dieſem Plane fortwährend ihren Widerſtand entgegen, obſchon der Conferenzvorſchlag Englands und Frankreichs von den Vertretern der anderen vier Großmächte in Conſtantinopel unterſtützt wird. Die türkiſchen Staatsmänner verweiſen die andrängende europäiſche Diplomatie auf Derwiſch Paſchas Miſſion in Kairo, von deren Erfolgen zur Stunde noch nichts verlautet. Derwiſch Paſcha wurde am 8. d. M. mit den Hauptmitgliedern ſeiner Geſandſchaft vom Khedive empfangen und erhielt deſſen Gegenbeſuch.

Arabi Paſcha und die übrigen Officiere, welche am 8. d. M. dem groſsherrlichen Commiſſär ebenfalls ihre Aufwartung machten, jubeln, wie es in einem Telegramme aus Kairo heiſt, mehr als je. Die Militärpartei hatte bei der Anfunft der türkiſchen Miſſion in Kairo eine Art von Rundgebung in Scene geſetzt. Mehrere hundert Jungen der niederen Klaffen liefen unmittelbar vor und hinter dem Aufzuge her und ſchrien: „Allah, mache den Islam ſiegreich! Allah, vernichte die Heiden!“ Die Eingebornen beſeidigten ſodann die in den Verandas der Gaſthöfe verſammelten europäiſchen Zuſchauer in grober Weiſe.

Das ſcheint übrigens nur ein Vorſpiel zu ähnlichen Vorgängen, wie ſie eben aus Alexandrien telegraphiert werden, gewieſen zu ſein. Es lagert eben über beiden egyptiſchen Hauptſtädten politiſche Gewitterluft in äußerſter Spannung, aber die Verhältniſſe liegen ſehr ungleich. Vor Alexandrien haben nämlich England und Frankreich eine ſtarke Flotte mit Landungsſtruppen liegen, die mit dem einheimiſchen Pöbel und der Beſatzung der Stadt raſch fertig ſein würden. In Kairo dagegen verhält es ſich gerade umgekehrt, dort iſt ein militäriſches Gegengewicht gegen den fanatiſierten Pöbel und die meuteriſche Garniſon zur Stunde gar nicht vorhanden, der Khedive demnach ſammt den Europäern gefährdet. Lord Dufferin hat denn auch einer Depeſche aus Conſtantinopel zufolge dem türkiſchen Miniſter für auswärtige Angelegenheiten den Vorſchlag gemacht, daß in Anbetracht der jüngſt von der Militärpartei ausgeſtoſſenen Drohungen Derwiſch Paſcha ſofort Maßregeln für die perſönliche Sicherheit des Khedive treffen ſollte.

„Reuters Office“ meldet aus Kairo vom 11ten d. M.: Nach weiteren Berichten aus Alexandrien plünderte der Arabi Paſcha zugethane Pöbel viele Läden. Das Gerücht, daß ein Ingenieur des „Superb“ getödtet wurde, beſtätigt ſich nicht. Die Patronen wurden verdoppelt. Gerüchtiſch verlautet, die Militärs beſchloſſen, heute den Khedive anzuſehen, daß er abdanke, widrigenfalls ſie ihn tödten wollen. Andererſeits verlautet, die Cavallerie und Artillerie wollen ſich der Bewegung nicht anſchließen. — „Daily News“ erfahren, falls die Miſſion Derwiſch Paſchas erfolgreich ſein ſollte, ſei die engliſche Regierung geneigt, auf der Conferenz nicht zu beſtehen.

Unterm 11. Juni, Mitternacht, wird gemeldet: In Alexandrien iſt die Ordnung wieder hergeſtellt; die Stadt wurde durch die Truppen beſetzt. Man verſichert, daß die Ruheſtörungen an drei verſchiedenen Punkten der Stadt ausgebrochen ſeien, und glaubt dem zufolge, daß der Ausbruch ein vorbereiteter war. Derwiſch Paſcha iſt in Begleitung der Unterſecretäre des Kriegs- und Unterrichtsminiſteriums und eines Adjutanten des Khedive mit einem Specialtrain nach Alexandrien abgereiſt. Man glaubt, daß im Falle der Erneuerung der Unruhen die Generalconſuln Malet und Sienkiewicz die Ausſchiffung der Marineſoldaten der Flotte anordnen werden.

Gerichtssaal.

Lemberg, 12. Juni.

(Der rutheniſche Hochverrathſproceß.) Die Schlußverhandlung gegen die wegen Hochverrathes angeklagten elf Ruthenen hat heute 9 Uhr vormittags begonnen. Den Gerichtshof bilden Landesgerichtsrath Budzynowski als Vorſitzender, die Räte Majewski und Buſchat als Beiſitzer, Adjunct Witwiniowicz als Stellvertreter und Auscultant Siewicz als Protokollführer. Die Anklage vertritt Staatsanwaltſubſtitut Girtler, als Vertheidiger fungieren Lubinski, Dulemba und Jędrzejcki, die beiden erſteren Polen, der dritte ein polniſch geſinnter Ruthene. Auf der Bank der Geſchwornen ſitzen: Bratowski, Bilien, Papara, Trzemeski, Giele, zwei Namens Ryſki, Selzer, Rucker, Mehrer, Janowski, Majer. Erſachmänner: Mroziński, Rwiatkowski, Gottlieb. Nach Aufnahme der Generalien

und Beeidigung der Geſchwornen folgt die Verlesung der Anklageſchrift über Antrag der Vertheidigung und im Einvernehmen mit den Angeklagten in polniſcher Sprache.

Saatenſtandsbericht

des k. k. Ackerbauminiſteriums nach dem Stande Ende Mai 1882.

Die kurz vor Mitte März eingetretene Temperatur-Erniedrigung dauerte bis 20. Mai und brachte auch in den erſten Tagen dieſer Berichtsperiode in der mittleren wie in der nördlichen Zone noch viele Fröſte, darauf trat ziemlich raſch eine bedeutende Wärmzunahme ein, welche ſich bis zu hochgradiger Sommerhize ſteigerte, jedoch in den letzten Tagen des Monats durch ausgiebige Gewitterregen abgeſtülpt wurde.

Dieſe hatten zwar ungewöhnlich viele Hagelſchläge, auch manche Wolkenbrüche im Gefolge, wirkten aber im allgemeinen wohlthätig, da ſie einer bereits an vielen Orten gefährlich gewordenen Dürre ein Ende machten.

Wenn auch ein ungenügendes Maß der Niederschläge überhaupt, namentlich aber der Mangel ſolcher unmittelbar nach der froſtigen Witterung im allgemeinen zu beklagen iſt, ſo lauten dem ungeachtet die Saatenſtandsberichte noch immer vorwiegend günſtig.

Namentlich der Weizen ſtand Ende Mai bei nahe überall ſchön, nicht ſelten ſehr schön. Derſelbe ſchoſte in der nördlichen Zone (Böhmen, Mähren, Schleſien, Galizien und Bukowina) und ſtieg in den wärmeren Lagen der mittleren Zone zu blühen an.

Roggen blühte in der nördlichen Zone, und hatte Ende Mai in der ſüdllichen (Dalmazien, Istrien, Südtirol) ſowie in den wärmeren Lagen der mittleren Zone ſchon abgeblüht; auf ſeichten, an Trockenheit leidenden Gründen gieng er ſchon raſch der Reife — freilich einer Nothreife entgegen. — Ueber ſeinen Stand lauten die Nachrichten ſehr verſchieden; ſehr günſtig aus Oberöſterreich, wo er über zwei Meter Höhe erreicht und ſchöne lange Aehren hat, ſowie auch aus Steiermark und Schleſien; ſonſt lauten aber die Berichte über Roggen minder günſtig, da derſelbe entweder während der Blüte vom Froſte oder von den Plazregen zu Ende des Monats getroffen, darum häufig auch gelagert wurde.

Ziemlich häufig iſt der Roggen inſolge der im allgemeinen zu trockenen Frühjahrswitterung auch ſchätter geblieben.

Die Sommerſaaten litten am meiſten durch die vorherrſchende Trockenheit ſowie dadurch, daß ihnen ſchon beim Anbau beinahe keine Winterfeuchtigkeit zugutegekommen war.

Namentlich über den Stand der Gerſte liegen Klagen aus Galizien und Niederöſterreich (Wiener Becken) vor.

Die meiſten Gerſten- und Haferſaaten, namentlich in Böhmen, Schleſien und in der Bukowina ſowie auch in Oberöſterreich, Salzburg, Kärnten und Tirol, beſichtigen indeſſen noch immer zu guten Ernteerwartungen, doch iſt die Realisierung derſelben in den meiſten Fällen von dem Eintreffen weiterer genügender Niederschläge abhängig.

Ueber die Hirſe liegen gute Nachrichten aus Galizien, über die Hüſenfrüchte ſolche aus Galizien und der Bukowina und aus Dalmazien vor, dagegen ſind Faſeolen in Krain beinahe durchgehends erfroren und mußten dieſelben nachgebaut werden.

Der Mais ſteht, ſo weit die Nachrichten reichen, mit wenigen und unwefentlichen Ausnahmen recht schön.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

— (Taufe am Berliner Hofe.) Am 11. d. nachmittags fand im neuen Palais zu Potsdam die Taufe des Sohnes Sr. kön. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen ſtatt. Ihre Majestäten Kaiſer Wilhelm und Kaiſerin Auguſta und Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigſte Kronprinz Erzherzog Rudolf ſahen um halb 1 Uhr mittags nach Potsdam, wo ſich die Fürſtlichkeiten gegen 2 Uhr im ſogenannten Tamerlaneſaale, die übrigen Perſönlichkeiten im Muſchelſaale des neuen Schloſſes verſammelten. Dem Taufacte, welcher in der Kapſalgalerie vollzogen wurde, wohnten auch Se. kaiſ. Hoheit Großfürſt Sergei und Se. kön. Hoheit Herzog von Moſta bei. Nach 2 Uhr betraten die Kaiſerſtät der Kaiſer mit den fürſtlichen Gäſten die Kapſalgalerie, wo die fürſtliche Mutter des Täuflings Ihre kön. Hoheit Prinzessin Wilhelm zur linken Seite des Taufaltars Platz genommen hatte. Der Taufgänger Borawitſch des Hofmarſchalls Sr. kön. Hoheit des Prinzen Wilhelm betrat nun die Taufkapelle, wo Oberſtmeiſterin Gräfin Brodowſki den Täufling der Tochter Sr. k. und k. Hoheit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm Prinzessin Victoria, übergab. Aus ihren Händen empfing Se. Majestät der Kaiſer den Täufling und hielt deſſen ſelben nun während des ganzen Taufactes, den der k. Hofprediger Kögel vollzog. Der kleine Prinz erhielt in der heil. Taufe die Namen Friedrich Wilhelm

Victor August Ernst. Nach Vollzug der Taufhandlung legte Se. Majestät der Kaiser den jungen Prinzen wieder in die Hände der Prinzessin Victoria, welche ihn seiner hohen Mutter übergab, die nun, am Altare niederknien, zusammen mit ihrem Kinde den Segen empfing. Prinzessin Wilhelm zog sich sodann zurück und nahm im nächsten Gemache, auf einem Fauteuil sitzend, die Gratulationen der fürstlichen Personen entgegen. Hierauf fand eine Galafest statt. Um halb 5 Uhr begaben sich die Teilnehmer am Taufacte wieder nach Berlin. Potsdam und viele Häuser Berlins waren besetzt.

(**Rothes Kreuz.**) Am 11. d. M. vormittags fand in Wien im Sitzungssaale des Landhauses die dritte Bundesversammlung der österreichischen Gesellschaft vom rothen Kreuze statt. Derselben wohnten Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig, Protector-Stellvertreter der Gesellschaft; die Vertreter des Reichs-Kriegsministeriums und des Landesverteidigungs-Ministeriums sowie die Delegierten der patriotischen Landes-Hilfsvereine und der patriotischen Frauen-Hilfsvereine sämtlicher im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder bei. Der Bundespräsident Freiherr v. Tinti stattete nach Eröffnung der Versammlung zunächst Sr. k. u. k. Hoheit dem Protector-Stellvertreter für die mächtige Förderung der Gesellschafts-zwecke den Dank ab. Hierauf constatirte derselbe, dass die Gesellschaft vom rothen Kreuze auf allen Gebieten der Organisation einen wesentlichen Fortschritt zu verzeichnen hat. Die Bundesleitung verfügt gegenwärtig über neun Bleifertentransporte mit 144 Wagen, 30 Material-Transportwagen, 21 Magazine und über eine dreifach größere Anzahl Verbandpäckchen als im Vorjahre, so dass im Ernstfalle an 11,200 Opfer des Krieges die sorgfältigste Pflege seitens des rothen Kreuzes erhalten können. Ferner brachte der Vorsitzende zur Kenntnis, dass die Bundesleitung den Protector-Stellvertreter, Sr. k. u. k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Karl Ludwig, zum Ehrenmitglied ernannt habe. Die Bundesversammlung begrüßte diese Mittheilung mit einem dreimaligen Hoch. Auch Sr. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Wilhelm und Ihre Majestät die deutsche Kaiserin Augusta wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt, was gleichfalls mit Hochrufen begrüßt wurde. Die Eröffnungsrede schloß mit einem warmen Appell an die Versammlung, die patriotische Bürgerschaft Oesterreichs zur Mitarbeiterchaft an der edlen und großen Aufgabe des rothen Kreuzes zu gewinnen, und brachte sodann die Bundesversammlung dem Protector der Gesellschaft, Sr. Majestät dem Kaiser, ein dreimaliges Hoch aus. Es wurden hierauf der Generalbericht, Rechnungsab-schluss und der Voranschlag pro 1882 ohne Debatte genehmigt und der Bundesleitung — nach Vornahme der Ergänzungswahlen — die Vollmacht für die Agenden im Jahre 1882 erteilt. In den Bundesaus-schuss wurden an Stelle der wegen Domicilwechsels ausgetretenen Damen Baronin Johanovic, Baronin Weber von Ebenhof und des Freiherrn von Horst, Gräfin Marie Waldstein, Baronin Agathe Robich und Legationsrath Weiß von Starckenfeld gewählt und als Ersatzmitglied für den verstorbenen H. von Romano Herr Peter Comploier berufen.

(**Sängerfest.**) Die Gesangsvereine Wiens und der Vororte feierten Sonntag im Augarten das Fest ihrer Konstituierung zum Gauberverbande. Sr. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig beehrte das Fest mit höchstseiner Anwesenheit. Das Reinertragnis des von etwa 5000 Personen besuchten Festes war den humanen Zwecken der österreichischen Gesellschaft vom rothen Kreuze gewidmet.

(**Personalnachrichten.**) Se. Excellenz der Herr Reichsfinanzminister v. Kállay ist von Budapest nach Wien zurückgekehrt und hat am 11. d. M. vormittags sein Amt übernommen. — Se. Excellenz der Herr Handelsminister Freiherr v. Pino ist am 10. d. nachts zu kurzem Besuche in Linz eingetroffen und am 11. d. nachmittags wieder abgereist.

(**Internationale Polarforschung.**) Als Zweck des Wepprecht'schen Unternehmens internationaler Simultan-Polarexpeditionen wurde bekanntlich die Erforschung der physikalischen Verhältnisse überhaupt, speciell aber der meteorologischen und erdmagnetischen Erscheinungen der Polargebiete und der angrenzenden Zonen der Erde nach einem gemeinsamen Plane bezeichnet. Die dritte internationale Polarconferenz zu Petersburg hat daher beschlossen, sich bei den Regierungen dahin zu verwenden, dass während der Dauer der Polarexpeditionen und ihrer Beobachtungen die meteorologischen und magnetischen Observatorien der anderen Zonen ebenso wie die Handels- und Kriegsmarinens durch Beobachtungen an den bezüglichen Termintagen die wünschenswerten Vergleichsdaten liefern. Auch die Telegraphenverwaltungen wurden angegangen, Einleitungen zu treffen, dass insbesondere an den Termintagen und zur Zeit magnetischer Störungen die elektrischen Ströme in den Telegraphenleitungen überall specieller und sorgfältiger untersucht unterworfen werden. Wegen der diesfälligen, in das Ressort der Telegraphenverwaltungen fallenden Anordnungen haben sich die betheiligten Ministerien, nämlich das öster-

reichische Handelsministerium und das ungarische Communicationsministerium, bereits ins Einvernehmen gesetzt. Als Termintage werden, vom 1. August d. J. an, gefangen, je der 1. und 15. jeden Monats, mit Ausnahme des Jänner, in welchem der zweite statt des ersten Monatstages Termintag ist, zu gelten haben. Vor dem 1. September 1883 werden die internationalen Polarstationen ihre Beobachtungen beenden.

(**Dreizehn bei Tische.**) Buttkle schreibt in seinem Werke „Der deutsche Volksaberglaube“: „Dreizehn ist eine besonders unglückliche Zahl bei Menschen. Der Grund ist gewiss ein sehr natürlicher: Die auf die so harmonische, oft theilbare Zwölfszahl folgende untheilbare Zahl erscheint als eine unharmonische, unglückliche, die man nur durch Entfernung einer Einheit zu jener harmonischen machen kann. Von dreizehn Personen muß also eine sterben.“ E. Mühlhause schreibt in der „Religion des deutschen Volkes in heftigen Sitten“, dass der Glaube, „von dreizehn am Tische sitzenden Personen sterbe eine binnen Jahresfrist“, vielleicht im Zusammenhange mit der nordischen Mythologie stehe, nach welcher von den dreizehn Göttern in Walhall einer, Baldur, sterben mußte. Uebrigens, behauptet der Aberglaube, stirbt der von den Dreizehn, welcher unter dem Spiegel oder in (an) einer Ecke sitzt, oder der zuerst die Hand nach dem Munde führt, oder zuletzt fortgeht oder der beim Bemerkten der bösen Zahl erschrickt. Die Furcht vor der verhängnisvollen „Dreizehn bei Tische“ herrscht in Deutschland wie in Frankreich, in England, Amerika etc. In Paris hat sich das Institut der „Bierzehnten“ gebildet. Das Geschäft dieses „Bierzehnten“, d. h. eines guten Gesellschafters, der auf kürzeste Notiz bereit ist, sich als Bierzehnter einzustellen (sollte man plötzlich die Entdeckung machen, dass in irgend welchem geselligen Kreise durch einen unglücklichen Zufall ihrer dreizehn zusammengekommen), hat sich in Frankreichs Hauptstadt längst als lohnend erwiesen. In Amerika geht man dem alten Aberglauben praktisch zu Leibe, und zwar mittelst eines „Dreizehner-Clubs“. Man speist in diesem Club nur zu Dreizehn. Auf andere Weise, auf arithmetischem Wege bekämpft ein gewisser Harvey, Beamter einer Missouri Lebensversicherungsgesellschaft, den Aberglauben. Er weist nach, dass, falls aus einem gewöhnlichen Durchschnittskreis von dreizehn Personen eine binnen Jahresfrist stirbt, dies allen Berechnungen durchschnittlicher Lebensdauer widerspricht. Die Mitglieder einer solchen Gesellschaft müßten sämtlich bereits das 70. Lebensjahr zurückgelegt haben, um einen solchen Fall ins Bereich der Wahrscheinlichkeit zu rücken. Setzt man das Durchschnittsalter auf 40 Jahre fest, so müßten es der Gäste 100 sein, um einen Todesfall binnen Jahresfrist wahrscheinlich zu machen. Zahlen beweisen — hoffentlich trägt denn also dieser unwiderlegliche Zahlenbeweis das Seinige dazu bei, alle etwa ob der fatalen Dreizehn beunruhigten Gemüther ihres Aberglaubens inne werden zu lassen.

(**Ausgegrabener Wald.**) Auf dem Gute Lord Normantons unweit von Crowland in England sind beim Ausgraben von Lehm etwa drei Acres eines unterirdischen Forstes, zehn Fuß unterhalb der Oberfläche, bloßgelegt worden. Einige Bäume sind merkwürdig gut erhalten, und eine riesige Eiche hat eine Länge von 18 Meter. Die Bäume sind von solcher Beschaffenheit, dass die Eiche von der Rinde unterschieden werden kann. Eine Art von Tanne scheint am häufigsten vorzukommen, deren Holz so hart ist, dass die Bäume vollständig aus dem Lehm herausgezogen werden können.

Locales.

Aus dem Sanitätsberichte des Laibacher Stadtphysikates
für den Monat März 1882.

(Fortsetzung.)

IV. Aus dem Civilspitale gieng folgender Bericht für den Monat März ein:

Vom Monat Februar 1882 sind in
Behandlung verblieben 422 Kranke,
im Monate März 1882 neu auf-
genommen worden 359 „

Summe des Gesamt-Krankenstandes . 781 Kranke.

Abfall:
Entlassen wurden 356 Kranke,
gestorben sind 47 „

Summe des Abfalls 403 Kranke.

Verblieben mit Ende März 1882
in Behandlung 378 Kranke.

Es starben demnach vom Gesamt-Krankenstande
60 Procent und 11 1/2 Procent vom Abfall.

Von den im Monate März 1882 im Civilspitale Verstorbenen waren 14 Laibacher, d. i. solche, welche von der Stadt aus krank ins Civilspital kamen, und 31 Nicht-Laibacher, d. i. solche, welche auf dem Lande erkrankten und von dort aus krank ins Civilspital kamen.

Den Krankheitscharakter im Civilspitale betreffend, so war derselbe folgender:

a) Medicinische Abtheilung: Der im Anfange d. M. hohe Krankenstand nahm gegen Ende des Monats

rasch ab; es kamen außer häufigen Verschlimmerungen der Tuberculose und rheumatischen Affectionen der Gelenke und Muskeln auch 3 Typhusfälle und einige Blatternkrankheiten vor. Die Todesfälle betrafen tuberculose Individuen und einige Pneumoniker.

In die Beobachtungsabtheilung wurden 2 Kranke aufgenommen, und zwar ein nach gehäuften epileptischen Anfällen geistesgestört gewordenes Weib und ein an Delirium tremens leidender Mann. Das Weib starb in wenigen Tagen an Gehirnödemen, der Mann wurde geheilt entlassen.

b) Chirurgische Abtheilung: Trotz der Ueberfüllung war der Heiltrieb günstig.

c) Abtheilung für Syphilis: Zu bemerken wäre vor allem ein Fall von gangränösen Geschwüren, der durch Septikämie zum Tode führte. In diesem Monate waren Fälle von Syphilis in populösem Stadium am reichlichsten vertreten.

d) Abtheilung für Hautkrankheiten: In diesem Monate kamen drei Fälle mit Scarlatina zur Aufnahme, zwei davon endeten tödtlich. Blatternfälle wurden 17 aufgenommen (4 Männer und 13 Weiber), davon starben 2 Weiber.

(Schluß folgt.)

(**Die „Matica slovenska“**) hält heute (14. d. M.) 4 Uhr nachmittags im Saale der Citalnica ihre 18. Generalversammlung. Das Programm lautet: 1.) Ansprache des Präsidenten-Stellvertreters, 2.) Rechnungsbericht des Ausschusses vom 1. Jänner 1881 bis Ende April 1882, 3.) Kassenbericht vom 1. Jänner bis Ende 1881, 4.) Wahl von drei Mitgliedern zur Prüfung des Kassenberichtes, 5.) Voranschlag für 1882, 6.) Ergänzungswahlen für den Ausschuss. Es sind heuer 17 Neuwahlen zu vollziehen an Stelle der im Jahre 1878 gewählten Herren: Dr. Anton Jarc, A. Keržič, Val. Kršper, M. Močnik, L. Robič, Fr. Šutlje, J. Vilhar, Dr. Zupanec, Will. Zupančič, Fr. Erjavec, Fr. Hubad, J. Majciger, And. Marušič und M. Solgar; gestorben sind die Herren: Dr. Joh. Ritter v. Bleiweis-Trstenički und Dr. J. Ulag; eine Stelle ist unbesetzt, da der im Vorjahre gewählte Herr Professor Fr. Wiesenthaler die Wahl ablehnte und die beiden Herren Fr. A. Souvan sen. und M. Hermann, welche die nächstmeisten Stimmen hatten, eine Wahl nicht annehmen zu können erklärten. — Im Ausschusse verbleiben von hiesigen Mitgliedern die Herren: Peter Grasselli, Karl Klun, Jos. Marn, And. Propotnik, J. Stegnar, J. Tomšič, Joh. Vavru, Mat. Vodusek; auswärtige die Herren: M. Cigale, A. Einspieler, G. Grabrijan, Dr. Jeglič, Fr. Kofar, Dr. Jos. Polkhar, Bož. Raič, Luf. Svetec, Dr. G. Sterbenec, A. Šavnik, Joh. Solar, Jos. Šuman, Dr. J. Šuš, Dr. J. Tonkli und B. Urbas.

Die Vereinsmitglieder erhielten heuer drei wertvolle Publicationen: einen reichhaltigen Band: „Vetopis“ für 1881, die slovenische Grammatik von Prof. Šuman in Wien und die Somatologie nach Boldrich von Prof. Erjavec, letzteres Werk mit 140 in den Text eingedruckten wohl gelungenen Holzschnitten. Wir kommen auf diese drei Vereinschriften sowie auf das außerdem zur Veröffentlichung gelangte Werk: „Geometrie für Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten“, von Prof. L. Lavtar in Marburg, noch zurück.

Das Inhaltsverzeichnis des „Vetopis“ weist nachstehende größere Arbeiten: Die Habsburger Rudolfe und das Land Krain von P. v. Radics, Lessings und Schopenhauers Urtheil über die Juden von Prof. Pajz, Nestor und die Gründung des russischen Reiches von J. Berhovec, Das Alter der Slaven in Europa von Professor Šuman, Eine altslavische Frage von Šuman, Peter Paul Bergerius und seine Mitarbeiterchaft an der Truber'schen Uebersetzung der hl. Schrift von Professor Hubad, Zar Alexander II. und der russische Dichter Zukovski von J. Navratil, Die Save von Balenčak, Zwei deutsche Gedichte von Kosefi, mitgetheilt von Cimperman u. s. w., u. s. w. Vor dem Verzeichnisse des Ausschusses und der Mitglieder findet sich die Trauennachricht vom Tode des unvergesslichen Präsidenten Dr. Joh. Ritter v. Bleiweis-Trstenički mit einem sehr warm geschriebenen Nachrufe und dem Abdrucke von zwei Gedichten an Bleiweis, 19. Nov. 1878 und 29. Nov. 1881, von Louise Pekjak.

(**Diocesane-Veränderungen.**) Die canonische Indultur erhielt der hochw. Herr Johann Oblat auf die Pfarre Kamnik. Der Pfarrcooperator in Trebnje, Herr Mathias Kolár, wurde als Domkaplan und Chorvicar nach Laibach einberufen und der bisherige Pfarrcooperator in Heiligenkreuz bei Neumarkt, Herr Johann Sakser, in gleicher Eigenschaft nach Trebnje übersezt. Gestorben sind die hochw. Herren: Johann Pfeifer, gewesener Curatbeneficiat in Grastje, am 27. Mai und Lukas Porenta, Pfarrer zu Mitterdorf in der Woche, am 3. Juni.

(**Compendium des katholischen Ehe-rechtes**) von J. M. S., ehemaligen Professor des Kirchenrechtes, 1882. Verlag des fürstbischöflichen Priesterseminars in Marburg, Buchdruckerei der St. Hermagoras-Bruderschaft in Klagenfurt, 150 Seiten 8°. Unter obigem Titel hat der hochwürdigste Herr Fürst-bischof von Lavant, Jakob Maximilian, die theologische Literatur mit einer neuen wertvollen Gabe bereichert. Durch seine kurze, bündige Fassung sowie

durch die scharfe Scheidung und Unterscheidung wird das bezeichnete Werk insbesondere den Seelsorgern die erspriesslichsten Dienste leisten.

— (Von der Laibacher Volksküche.) Es wird uns mitgeteilt, dass der Ausflug der Mitglieder der Laibacher Volksküche definitiv am Donnerstag, den 22. d. M., stattfinden wird, und dass derselbe nur im Falle einer besonders ungünstigen Witterung eine abermalige Verschiebung erfahren würde.

— (Brände.) Aus Gottschee schreibt man uns, dass in der Nacht vom 27. auf den 28. v. M. um 2 Uhr in dem Wohnhause des J. Vozic von Podtabor, Gemeinde Strug, ein Feuer ausbrach, welches das Brandobject sowie das Wohnhaus des Johann Miclic Nr. 2 nebst dessen Wirtschaftsgebäuden, Lebensmitteln und Futtervorräthen einscherte. Der erstere hat einen Verlust von 2000 fl., letzterer einen solchen von 2050 fl. erlitten; dieser war bei einer Pester Gesellschaft auf 1020 fl. assicuriert. — Aus Voitsch berichtet man uns, dass am 5. d. M. infolge eines Blitzschlages das Haus des Franz Koglj in Vojsko sammt allem darin Befindlichen ein Raub der Flammen geworden. Bei diesem letzteren Brande sind auch zwei Menschenleben zu beklagen, indem das in dem abgebrannten Hause wohnhaft gewesene Ehepaar Valentin und Margarethe Ogic durch den Blitz getödtet worden sind. Der Besitzer Franz Koglj war nicht assicuriert und erleidet einen Schaden von 1200 fl.

— (Aus dem Schwurgerichtssaale.) In der am 12. d. nachmittags durchgeführten Schwurgerichtsverhandlung wurde die aus dem Steiner Bezirke gebürtige Maria Kosir, welche ihr Kind bald nach der Geburt getödtet hatte, von den Geschwornen des Verbrechens des Kindesmordes schuldig gesprochen und von dem Gerichtshofe zu drei Jahren schweren Kerkers, verschärft mit Fasten und Dunkelarrest, verurtheilt. — x —

— (Juni-Kalender) ist der Titel eines kleinen Taschenbuches, welches soeben im Verlag der „Allgem. Sport-Zeitung“, Wien, I., Elisabethstraße 17, zur Ausgabe gelangt und gegen Franco-Einsendung von 22 kr. = 40 Pf. in Briefmarken bezogen werden kann. Der Juni-Kalender von Victor Silberer ist in gleicher Form und Ausstattung wie der bekannte und beliebte Mai-Kalender gehalten und dürfte sein wertvoller Inhalt allen Freunden des Sport hoch willkommen sein. Vorräthig in allen Buchhandlungen. Preis 20 kr.

— (Literatur.) „Neue Welt“, illustrierte Unterhaltungsblätter für das deutsche Volk. Mit dem soeben erschienenen (18.) Hefte dieser billigsten aller illustrierten Zeitschriften (ganzjährig 4 fl.) schließt das III. Quartal derselben ab. Der Inhalt des letzten Hefes gestaltet sich wieder äußerst amüsant und bringt Folgendes: Die Kameradin. Erzählung von Ludwig Angenruber. (Schluss.) „Sie sprach zu mir...“ Gedicht von Moriz Bloch. Schuld und Sühne. Roman von Franz Zißler. (Fortsetzung.) Leopold Kompert. Von Karl Schram. (Mit Illustration.) Wie man heiratete. Eine Geschichte von Leopold Kompert. Robert Charles Darwin. Von E. R. Petermann. (Schluss.) Nachzauber. Gedicht von Wlth. Capilleri. Die Heirat auf Befehl. Preisgekrönte Novelle von Max v. Wobeser. (Fortsetzung.) Die Pfarrerstöcklin. (Mit Illustration.) Der Zeitungsleser. (Mit Illustration.) — Inhalt der „Wiener Modenwelt“: Wiener Mode-Briefe. Von Ida Barber. Erklärung der Modebilder. Jenny Lind. Novellette von Otto v. Fabricius. Schach-Zeitung. Diamant-Räthsel. Räthsel-Lösungen. Correspondenz der Redaktion. — Inhalt der Beilage: Die Höhle von Cattaro. Aus den hinterlassenen Papieren eines Jägerofficiers. (Fortsetzung.) Volkswirtschaftliche Revue. Theater-Revue. Literatur. — Anstatt der Prämienbilder „Uchenordel“ und „Sieben Raben“ liefert der Herausgeber der „Neuen Welt“, Herr E. Czafi (Wien, IX., Maximilianplatz 3), auf Verlangen zwei andere Bilder, und zwar die Porträts des durchlauchtigsten Kronprinzenpaares oder zwei schöne Heiligenbilder.

* Alles in dieser Rubrik Angezeigte ist zu beziehen durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

3. Ausweis

über die großmüthigen Geschenke und Beiträge für den Herz-Jesu-Kirchenbauverein zu Laibach vom 1. Jänner bis Ende April 1882.

(Fort.)

Durch hochgeborenen Herrn Grafen Chornist: Unverzinsliche Anleihe, d. i. von einer Ungenanntseinswollenden aus Steiermark 4000 fl., von derselben für den Altar 1000 fl., Exc. Graf Auersperg 50 fl., hochw. Abbe 50 fl., hochw. Herr Propst Wltinger 3 fl., Exc. Graf Belcredi Gabert 30 fl., Exc. Bischof Bonnaz von Temesvar 50 fl., Exc. Bischof Binder von St. Pölten 20 fl., hochw. Herr Brendler, Pfarrer, 3 fl.; Exc. Herr Graf Czernin 10 fl., Exc. Herr Graf Alf. Dessenffans d'Avernas 50 fl., Exc. Graf Dessenffans d'Avernas Friedrich 50 fl., hochw. Bischof della Bona in Trient 20 fl., Exc. Bischof Dulansky von Fünfkirchen 20 fl., Frau Eisl Maria von Graz 5 fl., Herr Engelhofer Franz Sales in Graz 50 fl., hochw. Herr Cardinal Fürstenberg von Olmütz 30 fl., Landgräfin Fürstenberg Caroline 50 fl., hochgeb. Herr Graf Fürstlichen 25 fl., hochw. Herr Abt Fröschl in Klosterneuburg 50 fl. R. v. Gutmansthal-Benvenutti 50 fl., Exc. Graf Gynlai in Görz 50 fl., Gräfin Gosh Maria 10 fl., Abt Grünbeck in Heiligenkreuz 5 fl., Baron Gubenius Josef von Graz 5 fl., Baron Gubenius Ernest 6 fl., Gustin Franz in Witting 5 fl., JBM. Exc. Graf Gyn 5 fl., Fürstin Hohenlohe-Waldenburg 10 fl., hochw. Herr Canonikus Drovatin von Triest 25 fl., Herrn Aloisia, Oberin, 10 fl.; Hönigmann Friedrich, Provincial, 5 fl.; Hille-

brand Borromea, Oberin, 2 fl.; Erlaucht Graf Harrach 100 fl., Jamnit Johanna 5 fl., Jndrach Johann, Provincial, 5 fl.; Exc. Baronin Fidele Albed 15 fl., Kober Maria 10 fl., Kollmann, Glasbändler, 30 fl.; Graf Ledebur Adolf 5 fl., Fürstin Theresia Liechtenstein 100 fl.; Fürst Lobkowitz Moriz, Fürstin Sidonie und Fürstin Bertha Lobkowitz je 10 fl.; Graf Lodoronffy Karl (50 Lire) 22 fl. 95 kr., Baron Meier-Melnhof 50 fl., Exc. Graf Marenzi 20 fl., Herr Graf Marenzi Friedrich 5 fl., Morajutti Peter 20 fl.; Meier Maria, Oberin der Herz-Jesu-Congr., 5 fl.; Exc. Graf Radashy 10 fl., Exc. Graf Bergen 10 fl., Baron Brandau Rudolf 20 fl., P. Pollak Alois, Provincial, 10 fl.; Herr Prugger Franz Sales, t. t. Rath, 10 fl.; Baron Reyer 25 fl., Exc. JBM. Ritter v. Stubenrauch 30 fl., Fürst Schönburg Georg 20 fl., hochw. Herr Canonicus Staudacher 10 fl., hochw. Herr Fürstbischof Stepišneg 30 fl., Frau Schreiner Anna 20 fl., Herr Thomann Johann, Steinbüchler, 50 fl.; Graf Thun-Hohenstein Leopold 50 fl., Frau Tegethof Leopoldine, Witw., 50 fl.; Ungenannt: M. R. 50 fl., U. M. 25 fl., U. S. 30 fl., Ebene Reichenau 10 fl., U. D. 100 fl., G. B. 10 fl. und U. S. 25 fl.; Verberber 10 fl., Butovik 5 fl., Waraum Elise, St.-Cantian, 50 fl.; Baron Wambold (100 M.) 58 fl. 50 kr., Fürst Windisch-Grätz Hugo 100 fl., Fürst Windisch-Grätz Ernest 30 fl., Gräfin Wallis Maria 10 fl., Baronin Welden Caroline 10 fl., Fürstin Windisch-Grätz Mathilde 5 fl., Baron Bobianer Moriz 50 fl., Graf Babeo 10 fl., Zeugswetter, Provincial in Wien, 10 fl.; hochw. Herr Fürstbischof Zwirger in Graz 15 fl., Exc. Graf Wurmband 10 fl., Herr Pöderzaj 3 fl., Ungenannt B. S. 10 fl.

(Fortsetzung des 3. Ausweises folgt.)

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“

Paris, 13. Juni. Die Budgetcommission lehnte den Credit für die Botschaft beim Vatican ab. Die Kammer nahm den Antrag auf Wiedenzulassung der Ehescheidung an. Im Senat erklärte Freycinet, die ägyptischen Truppen hätten ihre Pflicht erfüllt. Er hofft, dass die Ruhe fortauern werde; 38 Opfer seien gefallen, worunter ein Franzose. Die Ursache der Ereignisse in Alexandrien sei eine zufällige und religiöse oder politische Leidenschaften denselben fremd.

London, 13. Juni. Im Unterhause erklärte Dilke: Alexandrien ist ruhig; die ägyptischen Truppen daselbst wurden auf Befehl Derwisch Paschas auf 12,000 Mann verstärkt. Der Khedive und Derwisch Pascha giengen nach Alexandrien; Malet wurde angewiesen, sich ebenfalls dahin zu begeben. Es wird vermuthet, dass Arabi Pascha sich noch in Kairo befindet. Die jetzigen anarchischen Zustände dürfen nicht fortauern. Diesbezüglich mehr zu sagen ist unthunlich.

Wien, 13. Juni. Im steierischen Landtage hatte gestern der Abgeordnete Dominik dem Wunsche Ausdruck gegeben, dass bei den Wahlen in die Ausschüsse auch die slovenische Minorität angemessene Berücksichtigung finden möge. Der Landeshauptmann Dr. v. Kaiserfeld erklärte, der Landtag werde diesem Wunsche nach Thunlichkeit Rechnung zu tragen suchen. Wie nun heute gemeldet wird, ist den slovenischen Abgeordneten tatsächlich je ein Sitz im Finanz-, Unterrichts-, Petitions- und Gemeinde-Ausschüsse eingeräumt worden.

Prag, 12. Juni. Se. kaiserliche Hoheit der Kronprinz Erzherzog Rudolf tritt heute um 7 Uhr abends mittelst Separathofzuges die Rückreise von Berlin nach Reichstadt an, woselbst Höchstderselbe um 2 Uhr nachts ankommt. In den nächsten Tagen wird der Kronprinz das Lager in Mnichovic besuchen.

Berlin, 12. Juni. Der König von Sachsen und der Großherzog von Sachsen stellten vormittags den Kronprinzlichen und den anderen Herrschaften in Potsdam einen Besuch ab. Kronprinz Erzherzog Rudolf und Prinz Amadeus sind früh um 8 Uhr nach Potsdam gefahren und wohnten den Truppenübungen auf dem Borsnädter Felde bei. Nachmittags lehrten die hohen Gäste hieher zurück. Um 5 Uhr ist Diner bei den Majestäten, zu welchem die königliche Familie, die erlauchten Gäste, die Botschafter, Gesandten und Militärbevollmächtigten der betreffenden Staaten eingeladen sind. Der König von Sachsen und Kronprinz Erzherzog Rudolf reisen abends um 7 Uhr nach Dresden, respective Prag, der Herzog von Vosta abends 9 Uhr nach Turin ab. Der Kaiser verließ dem letzten das 14. Husarenregiment.

Paris, 13. Juni. Die „Agence Havas“ meldet aus Alexandrien vom heutigen: Gerüchtweise verlautet, dass anlässlich der letzten Ruhestörungen achtzig Personen getödtet wurden. Die Commandanten der englischen und der französischen Escadre wurden von ihren Regierungen ermächtigt, Truppen auszuschießen, wenn sie dies zum Schutze ihrer Nationalen für nothwendig erachten sollten. Gegenwärtig herrscht Ruhe, und hofft man, dass sich die Unruhen nicht wieder erneuern werden.

London, 12. Juni, nachts. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Kairo: Sobald die Nachricht von den Unruhen in Alexandrien hier eingetroffen war, begaben sich die Generalconsuln von Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu Derwisch Pascha, welcher im Begriffe war, sich nach Alexandrien zu begeben. Er theilte dem Kriegsministerium sofort Befehle, und kurz darauf stellten die Truppen in Alexandrien, welche bis dahin passive Zuschauer geblieben waren, die Ruhe wieder her. Ein Consularbericht bringt folgende Details, welche den ernsthaften Charakter der Unruhen beweisen. Der Wagen des griechischen Consuls wurde von ägyptischen Soldaten angehalten, welche den Consul

und dessen Begleiter zwangen, aus dem Wagen zu steigen. Sie wurden aufs gröblichste mißhandelt; der Consul wurde mit einem Stocke sehr heftig geschlagen. Man versuchte auch den Wagen des englischen Generalconsuls anzuhalten. Der italienische Viceconsul wurde durch einen aus der Mitte der Menge geworfenen Stein verwundet, der englische Consul durch Schläge auf den Kopf verletzt; dessen Wunden sind indes nicht gefährlich.

London, 13. Juni, morgens. „Reuters Bureau“ meldet aus Kairo vom 12. Juni: Die Generalconsuln besuchten heute morgens Derwisch Pascha; sie wünschten zu wissen, wer für das in erster Gefahr schwebende Leben der Europäer verantwortlich sei. Derwisch Pascha antwortete ausweichend. Nachmittags wurden die Consuln zum Khedive berufen, wo sie Derwisch Pascha, die übrigen Commissäre, Scherif und Arabi Pascha vorfanden. Arabi Pascha verpflichtete sich, alle Befehle des Khedive getreulich zu erfüllen, das Predigen in den Moscheen, aufrührerische Versammlungen und feindselige Zeitungsartikel zu unterjagen. Der Khedive versprach, zum Schutze des Lebens und Eigenthums der Europäer Schritte zu thun. Derwisch Pascha willigte ein, gemeinschaftlich mit Arabi Pascha die Befehle des Khedive durchzuführen.

Demselben Bureau wird aus Alexandrien vom 12. d. M. gemeldet: Die Europäer verlassen Egypten so rasch als möglich. Das Consularcorps erließ eine Proclamation, in welcher die Europäer ermahnt werden, sich ruhig zu verhalten. Die Proclamation drückt Vertrauen in die ägyptische Armee aus. Heute haben keine neuen Ruhestörungen stattgefunden. Die Anzahl der bei der gestrigen Emeute Getödteten wird auf hundert Personen geschätzt.

London, 13. Juni. Reuters Office meldet aus Kairo vom heutigen: Der Khedive und Derwisch Pascha sind nach Alexandrien abgereist.

Petersburg, 13. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute früh 8 Uhr in Peterhof von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die Großfürstin erhielt den Namen Olga.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Rudolfswert, 12. Juni. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen pr. Hektoliter	8	78	Eier pr. Stüd	—	11
Korn	6	51	Milch pr. Liter	—	8
Gerste	—	—	Rindfleisch pr. Kilo	—	48
Hafer	4	06	Kalbsteisch	—	56
Malbfrucht	6	84	Schweinefleisch	—	—
Heiden	6	51	Schöpfensfleisch	—	30
Hirse	—	—	Lähndel pr. Stüd	—	20
Kukuruz	7	32	Tauben	—	—
Erdäpfel pr. Meter-Ztr.	—	—	Hen pr. 100 Kilo	—	—
Linsen pr. Hektoliter	—	—	Stroh 100	—	—
Erbsen	—	—	Holz, hartes, pr. Cubit-	2	71
Erbsen	—	—	Meter	—	—
Rindschmalz pr. Kilo	—	80	weiches	—	16
Schweinefleisch	—	80	Wein, roth, pr. Hektolit.	—	10
Speck, frisch,	—	60	— weißer,	—	—
Speck, geräuchert,	—	80			

Angekommene Fremde.

Am 13. Juni.

Hotel Stadt Wien. Dr. Otto, Director, Leipzig. — Goch, sammt Frau; Hirschmann und Schweinburger, Kiste, Lodner. Hotel Elephant. Kluc, t. t. Hauptmann, sammt Tochter. Graz. — Brichta, t. t. Geometer, sammt Schwester, Sonnen. — Dr. Munda, prakt. Arzt, sammt Frau, Görz. — Schein, Jöhl. — Kastell, Materia. Kaiser von Oesterreich. Kienici Theresia, Kammerfrau, Triest. — Delleva, Grundbes., Urem. — Borstnik, Holzhandl., Oberburg. — Pab, Dntobje. Bairischer Hof. Bode; Baritsch, t. t. Postcommissär; Albano. Triest. — Prosen, Gasiwirtin; Rachon, Gasiwirtin, Wlad. — Smole, Agent, Voitsch. Mohren. Blund, Reisender, Voitsch. — Berko, t. t. Beamter, Idria. — Egger, Triest.

Verstorbene.

Den 10. Juni. Josef Sattenberger, Schneiderlehrling, derzeit jugendlicher Corrigenb, 13 J., Polanadam Nr. 60, Darmfataarch. Den 12. Juni. Anton Smrekar, Riemeister, 66 J., Römersstraße Nr. 10, Gehirnerweichung. — Anna Ratter, Steuer-einnehmers-Tochter, 4 Mon., Domplatz Nr. 19, Fraisen. Den 13. Juni. Rudolf Strempfl, Näherinsjohn, drei Monate, Koleslagasse Nr. 6, Fraisen. In der Spitalsfiliale: Den 10. Juni. Michael Esterl, Arbeiter, 28 J., Polanadamstraße Nr. 42, Blattern.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Temperatur nach Celsius	Wind	Wolken des Tages	Wetter des Tages
13.	7 U. Mg.	732.19	+13.6	D. schwach	theilw. heiter	Regen
	2 „ N.	729.71	+20.8	SO. mäßig	theilw. heiter	Regen
	9 „ Ab.	733.41	+7.4	NW. heftig	Regen	Regen

Vormittags ziemlich heiter, windig; nachmittags zunehmende Bewölkung; gegen Abend heftiger Nordwest, zeitweise mit Sturmesgewalt; seit 8 Uhr abends Gewitter mit starkem Regen, um 10 Uhr noch anhaltend. Die Abkühlung stark. Reichlicher Schneefall auf den Alpen. Das Tagesmittel der Wärme + 13.9°, um 4.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.